

Wörterbuch, nebst der Nachschrift. Alledem gegenüber kann man nur bedauern, daß diese Auszüge im Hinblick auf den Umfang des Almanachs nicht umfassender sein konnten, denn was Papa Täubel in seiner schlichten, lehrhaften, manchmal zwar etwas hausbackenen Art sagt, verdient noch heute volle Beherzigung und hat meist mehr Wert, als viele der jetzt oft breitspurig vortragenen, aufgebauchten Gemeinplätze. Gesezt ist der Almanach aus der Ungerschen Fraktur, die im Original bald nach Erscheinen des Täubelschen Buches von dem Schriftgießer Unger in Berlin geschaffen und gegossen worden ist. Die Schriftgießerei Julius Klinkhardt, Leipzig, hat kürzlich einen Neuschnitt davon veranstaltet.

Das Täubelsche Buch besteht aus zwei Abteilungen, einer wissenschaftlichen, theoretischen, und einer technisch-praktischen, die außer dem im Almanach Wiedergegebenen noch ungemein viel enthalten, was zu Nutz und Frommen des Buchgewerbes der Gegenwart reproduziert zu werden verdient; — vielleicht nehmen die Herren Poeschel & Trepte Veranlassung, in eventuellen weiteren Almanachen, die des allgemeinen Beifalls sich sicher erfreuen werden, noch andre Auszüge zu geben; an gutem und geeignetem Material fehlt es nicht in dem alten »Orthographischen Handbuch«.

Theod. Goebel.

**\* Sportausstellung.** — Eine »Allgemeine Sport-Ausstellung« soll in der Zeit vom Sonntag, 12. April, bis Montag, 27. April 1908 in Hamburg stattfinden. Veranstalter ist der Hamburger Polo-Klub (Sekretariat: Colonnaden 17/19). Protektor der Ausstellung ist Herr Bürgermeister Dr. Mönckeberg.

Die Ausstellung findet im »Velodrom Rotherbaum« statt. Sie wird umfassen: Wassersport — Pferdesport — Automobilsport — Spielsport — Schnee- und Eissport — Luftsport (Aeronautik) — Schieß- und Jagdsport — Fechtsport, Gymnastik, Athletik — Sport-Bekleidung — Sport-Literatur — Kinetograph mit Sport- und Naturbildern — Ausstellung von Sport-Ehrenpreisen der Juweliere.

Die Firma Weitbrecht & Marissal, Hamburg, Bergstraße 26 erklärt sich bereit: die Anordnung der zur Ausstellung gesandten Bücher zu vermitteln. Sie wird durch einen ständigen Vertreter in den Ausstellungsräumen gegenwärtig sein. Auskunft, Programm und Bedingungen auf dem Sekretariat: Colonnaden 17/19, I.

**\* Buchhandlungsgehilfenverein zu Leipzig.** — Der Vorstand setzt sich nach den Wahlen der 1. außerordentlichen Hauptversammlung vom 24. Januar 1908 aus folgenden Herren zusammen:

- I. Vorsteher: Herr Hugo Frey im Hause B. G. Teubner. Wohnung: Sternwartenstraße 51, II.
- II. Vorsteher: Herr Artur Nestler im Hause E. F. Steinacker. Wohnung: L.-Reudnitz, Rathausstraße 54, I.
- I. Schriftführer: Herr Arthur Leonhardt im Hause G. J. Bösch'sche Blgsh. Wohnung: L.-Reudnitz, Rostigstr. 25, III.
- II. Schriftführer: Herr Kurt Dette im Hause Ferdinand Hirt & Sohn. Wohnung: L.-Anger, Sellenhäuser Straße 6, I.
- I. Schatzmeister: Herr Hugo Wessely im Hause B. G. Teubner. Wohnung: Langestraße 33.
- II. Schatzmeister: Vakant.
- I. Bibliothekar: Herr Paul Wolfensteller im Hause F. E. Fischer. Wohnung: L.-Reudnitz, Riebeckstraße 38.
- II. Bibliothekar: Herr Martin Heyne im Hause F. A. Brodhaus' Sort. Wohnung: L.-Anger, Franckestraße 10, II.

Im Januar 1908 wurden aus der Pensionsklasse an zwei Mitglieder 300 M (für 1. Vierteljahr 1908) gezahlt, aus der Witwen- und Waisenkasse für dieselbe Zeit 762 M 50 S, an Krankengeld 98 M.

Für das im November 1908 zu feiernde Jubiläum fünfundsiebzigjährigen Bestehens des Vereins fordert der Vorstand die Vereinsmitglieder zu freiwilligen Geldbeiträgen auf.

Der Haushaltplan für 1908 rechnet (einschließlich eines Rassenvortrags von 34 M 26 S) mit einer Gesamteinnahme von 7774 M 26 S. Die Ausgaben sind (mit einem Überschuß von 49 M 26 S) auf den gleichen Betrag eingestellt. Darunter sind die Beiträge zur Unterstützungskasse (215 M), zur Witwen- und Waisenkasse (4300 M), zur Bibliothek (350 M) zu erwähnen.

Ein humoristischer Gesellschaftsabend wird am Sonnabend

den 15. Februar 1908 im großen Festsale des Zentralthaters gefeiert werden. Den heitern Grundgedanken bildet »eine gemeinsame Reise nach Karlsbad zur Entfettungskur«. Eine humorvolle Karte in Form eines Karlsbader Sprudelbeckers lädt dazu ein.

Für Montag, 24. Februar, ist eine Sondervorstellung für die Vereinsmitglieder und ihre Angehörigen im »Neuen Operettentheater« angesetzt. Zur Aufführung kommt »Waldmeister«, Operette von Johann Strauß.

**\* Ein neu entdecktes Porträt Friedrichs des Großen.** — Die letzte Nummer der »Gartenlaube« bringt mit einer Abbildung folgende Mitteilung:

Der Kunsthändler J. J. Blaschka in Wien hat ein unbekanntes Porträt Friedrichs des Großen entdeckt, das etwa aus dem Jahre 1780 stammt und zum Urheber den Wiener Meister Josef Roos hat. Wie Roos, der eigentlich gar nicht Porträtmaler war, dazu gekommen ist, den Preußenkönig zu malen, und bei welcher Gelegenheit er ihn gesehen hat, ist unbekannt; wahrscheinlich ist nur, daß er mit Rücksicht auf seine Stellung zum Wiener Hof und Adel — er war gegen Ende des achtzehnten Jahrhunderts Inspektor der Kaiserlichen Belvederegalerie — das Bild absichtlich unkenntlich signiert hat. Denn es würde ihm trotz seines hohen Ansehens wohl sehr geschadet haben, hätte er sich zu dieser den gefährlichsten Gegner des Landes darstellenden Arbeit bekannt.

#### Versteigerungen im Hotel Drouot in Paris (Dezember).

— Im allgemeinen waren die Dezemberv versteigerungen 1907 befriedigend. Bedeutende Summen, d. h. über 500 000 Frs. wurden nur von zwei Auktionen (Sammlung Nikoff 1 844 873 Frs., — Charles 616 126 Frs.) erreicht. Neben diesen Hauptversteigerungen gab es aber zahlreiche mittlere, deren Einnahmen 100 000 Frs. überstiegen.

In der ersten Dezemberwoche fand die Auktion Thiebault-Siffon, die von Lair-Dubreuil und Bernier geleitet wurde, ihren Abschluß. Die Sammlung war besonders reich an alten Holzschmuckereien und Skulpturen aus dem vierzehnten bis siebzehnten Jahrhundert, worunter mehrere deutscher Herkunft. So erreichten verschiedene Muttergottesstatuen aus Holz (vierzehntes bis sechzehntes Jahrhundert) 600–1000 Frs. Eine sitzende Maria mit dem Jesuskind, Steinskulptur aus der Champagne, 14. Jahrhundert, brachte 5100 Frs., während ein Marienkopf, ebenfalls aus dem 14. Jahrhundert, für 5000 Frs. versteigert wurde. — Ein Brüsseler Teppich, Landschaft mit Tieren, wurde in derselben Woche im Hotel Drouot für 3200 Frs. zugeschlagen.

Vom 4.—7. Dezember kam unter der Leitung von Lair-Dubreuil und Haro die Sammlung Nikoff unter den Hammer. Wir notierten folgende Hauptpreise: »Die Dame mit dem Fächer« von Terbourg, Ölbild, 3300 Frs., — »Chemin tournant en forêt« von Ruysdael, Ölbild, 33000 Frs., — das bekannte Ölbild »Der Regelspieler« von J. Steen und Berckheyde, 30000 Frs., — derselbe Preis wurde für einen andern Niederländer, »Kanal in Holland« von Van der Heyden, bezahlt. Ein »Sonnenaufgang« von Van der Neer, der für 10000 Frs. ausgerufen wurde, stieg auf 28000 Frs., während »Die Straßenlehrerin« von Janssens, die für 30000 Frs. ausgerufen wurde, nur 20500 Frs. brachte. »L'homme à la fenêtre rustique« von Van Ostade, der in der letzten Zeit sehr in die Mode gekommen ist, 16900 Frs. — Unter den modernen Meistern erreichte nur Biem mit seinem »Kanal von Venedig« einen nennenswerten Preis, nämlich 15700 Frs. — Eine Porzellanfigurengruppe, junger Mann, der neben einer Dame sitzt und ihr eine Tabatsdose anbietet, Modell von Kändler, brachte 5000 Frs., — eine andre Gruppe, junger Mann, der eine Dame auf den Knien hält, stark beschädigt, 11100 Frs., — eine dritte Kändlergruppe, Schäfer und Schäferin, restauriert, 11000 Frs. — Eine vierte Kändlergruppe, Frau, die das Kinn eines italienischen Komödianten streicht, restauriert, 7100 Frs.; — andre Kändlergruppen wurden für 2–6000 Frs. zugeschlagen, obwohl es sich meistens um restaurierte Exemplare handelte. — Die Sevres-Porzellan-Gegenstände aber erreichten bei weitem nicht diese Preise; dagegen wurde ein chinesischer Porzellanteller in Eisform für 2650 Frs. und eine kleine, mit Buchstaben und einer Landschaft verzierte »Kien-long«-Flasche, die